

Trump gewinnt grandios ... als Kriegsverbrecher

Das gesamte verrottete System der entmenslichenden Ausbeutung und der unerbittlichen Kriegstreiberei muss strafrechtlich verfolgt und besiegt werden – bevor es die Menschheit zerstört.



17. Juli 2026 | Finian Cunningham

Gäbe es eine Weltmeisterschaft für Kriegsverbrecher, würde Trump „bigly“ gewinnen, um eines seiner prahlerischen Wörter zu verwenden. Seine fünfmonatige Aggression gegen den Iran ist eine Aneinanderreihung von Eigentoren.

Der verstorbene „Kriegssenator“ Lindsey Graham könnte als Zweitplatzierter gelten.

Nachdem es ihm nicht gelungen ist, den Iran zur Wiederöffnung der Straße von Hormus zu zwingen, um die für den Ölhandel entscheidende Engstelle wieder in den Zustand vor dem Beginn seines Krieges im Februar zu versetzen, [droht Trump](#) nun mit einer „massiven Offensive“, um die zivile Infrastruktur zu zerstören. Kurz gesagt: Staatsterrorismus, um zu „gewinnen“.

Die Ölpreise erholen sich wieder, und seine Kumpane werden durch die Spekulationen an der Börse noch reicher. Das iranische Volk stirbt, und die Welt sieht entsetzt zu, wie die Inflation bei den Lebensmittelpreisen den Massenhunger verschärft. Gibt es etwas Abscheulicheres als Trumps Verbrechersyndikat im Weißen Haus?

Die im letzten Monat ausgehandelte vorläufige Absichtserklärung zur Beendigung der Gewalt ist gescheitert, während sich die USA und der Iran gegenseitig beschießen. Die Absichtserklärung sollte eigentlich Trumps Siegesbedingungen für Teheran enthalten. Es sieht so aus, als hätte der Iran nicht jene Version der Vereinbarung erhalten, die der US-Präsident in seiner fieberhaften Fantasie

vor Augen hatte. Der Iran weicht nicht zurück und gibt nicht nach, wie es dieser Psychopath von jedem erwartet, dem er begegnet.

Und so fordert das selbsternannte „Geschäftsgenie“ der „Kunst des Verhandeln“, dass der Iran mit einer Pistole an der Schläfe an den Verhandlungstisch zurückkehrt – zumindest glaubt Trump das.

„Nächste Woche wird es für sie richtig schlimm“, sagte Trump. „Wir werden alle ihre Kraftwerke lahmlegen. Wir werden alle ihre Brücken zerstören, es sei denn, sie setzen sich an den Verhandlungstisch und verhandeln.“

Aber Moment mal, hat er den Krieg nicht schon gewonnen? Trump liebt es so sehr zu gewinnen, dass er in den letzten fünf Monaten nicht weniger als 32 Mal den Sieg über den Iran [verkündet](#) hat. Zweiunddreißig Siege. Was für ein „Genie“ – wenn es um wahnhafte Lügen geht.

Die Wiederaufnahme der Bombardierung des Iran in dieser Woche an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen mit siebenstündigen Luftangriffswellen ist vermutlich Trumps Versuch, „wieder zu gewinnen“.

Trump, der reiche Immobilienmagnat und Wehrdienstverweigerer aus Zeiten des Vietnamkrieges, gleicht dem verrückten Hutmacher aus „Alice im Wunderland“. Seine Realität ist das, was er sagt.

In den noch immer geschwärzten Epstein-Akten wird er als Sexualstraftäter und Freund des verstorbenen Pädophilen Jeffrey Epstein genannt. Aber das sind alles „Fake News“. Und dieser Skandal wurde durch seine Aggression gegen den Iran – einen weiteren „ewigen Krieg“ der Art, denen er bei seiner Wiederwahl ein Ende versprochen hatte – geschickt aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verdrängt.

Diese Woche wurde Trump von den Bundesgerichten dazu [verurteilt](#), der Schriftstellerin E. Jean Carroll 5 Millionen Dollar Schadenersatz für eine sexuelle Nötigung vor 30 Jahren zu zahlen. Aber das sei alles nur ein Schwindel, sagt er, während er sich wieder darauf konzentriert, im Iran zu gewinnen.

Trumps Aggression gegen den Iran war unproviziert und beruhte auf Lügen über die angebliche nukleare Bedrohung durch die Islamische Republik. Im Juli 2025 ordnete er eine 12-tägige „wunderschöne“ Bombardierungskampagne gegen das zivile Atomprogramm des Iran an, von der er behauptete, sie habe alles in „Staub“ verwandelt. Also wollte er erneut gewinnen, als er am 28. Februar dieses Jahres zu seiner Aggression zurückkehrte und behauptete, der Iran stelle nach wie vor eine nukleare Bedrohung dar. Bei dieser Gelegenheit ermordete er den iranischen Obersten Führer, Seyed Ali Khamenei, und dessen Familie. Am selben Tag töteten amerikanische und israelische Kampfflugzeuge bei einem gezielten Mehrfachangriff auf eine Schule 160 Kinder.

Trump hat wiederholt damit gedroht, Atomwaffen gegen den Iran einzusetzen, und gewarnt, dass eine „ganze Zivilisation“ ausgelöscht werde.

Trump mit einem Mafia-Boss zu vergleichen, ist eine Beleidigung für das organisierte Verbrechen. Er ist kein Capo, der hier und da Feinde aus dem Weg räumt. Trump ist der Kopf einer staatlichen Terrormaschine, die Massenmord begeht.

Seine Drohung, Kraftwerke, Brücken und Meerwasserentsalzungsanlagen zu zerstören, ist ein eindeutiger Verstoß gegen das Völkerrecht. Die Genfer Konvention von 1949 über die Kriegsfüh-

ung verbietet die Zerstörung ziviler Infrastruktur. Trump ist ein selbst angeklagter Kriegsverbrecher.

Damit zu prahlen, Völkermord zu begehen, ist ein Maß für die moralische und geistige Entartung dieses US-Präsidenten.

In Wahrheit sind jedoch alle amerikanischen Präsidenten des vergangenen Jahrhunderts wegen Kriegsverbrechen haftbar, wie die beispiellose Bilanz der Kriegstreiberei und des Staatsterrorismus der USA belegt.

Was Trump besonders verabscheuungswürdig macht, sind sein Narzissmus und seine kognitive Entkopplung. Er ist wahnsinnig. Er vergewaltigt und zerstört Nationen ebenso wie Einzelpersonen und erklärt sich dennoch zum „Gewinner“. Ständig.

Früher oder später wird ihn die objektive Realität seiner Grenzen einholen. Zweifellos glaubt er, dass die im November anstehenden Zwischenwahlen mit Behauptungen über „gefälschte Wahlen“ und der Behauptung, „das Volk liebt mich wirklich“, gekippt werden können.

Doch die harte Realität der militärischen und geografischen Macht des Iran als ultimativer Herrscher über die Straße von Hormus besiegelt das Schicksal von Donald Trump, auch wenn er sich in Wahnvorstellungen verliert. Er kann den Iran nicht durch Bombenangriffe in die Knie zwingen; er kann Schäden für die US- und die Weltwirtschaft nicht abwenden; er kann den Iran nicht blockieren oder dem internationalen Schiffsverkehr seine Schutzgelderpressung in Form einer 20-prozentigen Abgabe auferlegen.

Der reiche Junge Trump entging dem Vietnamkrieg, indem er eine vorgetäuschte Fußerkrankung geltend machte, während 58.000 Amerikaner und drei Millionen Vietnamesen bei diesem verbrecherischen Unterfangen ums Leben kamen.

Es ist poetische Gerechtigkeit, dass er als 80-jähriger, lebenslanger Scharlatan seinem Krieg gegen den Iran nicht entkommen kann, egal wie viele Lügen und Wahnvorstellungen er verbreitet. Er steckt bis zum Hals in einer anderen Krankheit – krimineller Geisteskrankheit.

Abgesehen vom Sturz Trumps, der bis zu einem gewissen Grad befriedigend ist, müssen die Menschen in Amerika und der Welt verstehen, dass das Problem tiefer reicht als dieser widerwärtige Präsident. Es ist das amerikanische kapitalistische System, das Kriege und Kriegsverbrecher ins Weiße Haus treibt. Trump ist lediglich ein widerliches Symptom einer verabscheuungswürdigen politisch-wirtschaftlichen Krankheit. Der Kriegstreiber Lindsey Graham, der diese Woche das Zeitliche gesegnet hat, war ein weiteres Symptom.

Natürlich sollte Trump strafrechtlich verfolgt werden. Aber das gesamte verrottete System der entmenschlichen Ausbeutung und der unerbittlichen Kriegstreiberei muss ebenfalls strafrechtlich verfolgt und besiegt werden – bevor es die Menschheit zerstört.

Eine Welt, die auf Gerechtigkeit, Frieden und der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse statt auf privatem Profit basiert, ist möglich. Aber nicht, solange Leute wie Trump und das System, das ihn hervorbringt, toleriert werden.